

Ludwig Hirsch, Der Blade Bua

Die Mama steht den ganzen Tag am Herd.
Sie kocht so gern
was anders hat s' nie glernt.
Der Bua wird immer fetter
er is schon blad wie a
Gasometer

er kommt in's Husl nimmer eine
er mu noch
Windeln tragn mit neune.
Was am Tisch kommt
des wird gfressen

und wann net
dann wirst derstessn!
Gro und stark mu er wern
da hilft kein Jammern

da hilft kein Plrrn.

Der Papa kommt heim
grantig und md.
Im Gschft ham s'ihn den ganzen Tag traktiert.
Auf'n Chef hat er'n Zorn
die Watschn kriegt der
Bua.
Daheim spielt er den Herrn
der gflte Bua kann
sich net wehrn.
Auf's Husl will er rennen

im Trstock bleibt er hngen.
Es is halt so im Leben: wer tretn wird
tut tretn.

Der Opa
ein General in Pension

der wnscht sich ein' Soldaten als Enkelsohn.
Der Bua mu strammstehn und dann mit'm Besen in
der Hand

mit'm Nachtscherbn auf der Birn mu er in's Husl
einmarschiern.
Natrlich bleibt er stecken

der Bua kriegt die Deckn

und mu robben stundenlang rundherum um die
Chaiselongue.

Es gibt Kinder
die kommen ohne Schutzengel auf
d'Welt
und der Sandmann haut ihnen Reingel in d'Augen.
Unterm Christbaum liegt jedes Jahr ein Packerl
Trnen als Geschenk
und ein Mrchenbuch
wo der Teufel immer gwinnt.